

Bad Oeynhausen Bürger sollen entscheiden

Bürgerinitiative gegen die Nordumgehung fordert und gibt mehr Informationen

VON NICOLE BLIESENER

■ **Bad Oeynhausen.** Bis zum Treppenaufgang drängten sich die Besucher. Am Donnerstagabend hatte die Bürgerinitiative gegen die Nordumgehung in den Saal des Wasserschlosses Ovelgönne zur Informationsveranstaltung eingeladen. Thema: „Die Nordzerschneidung – und was uns die Behörden nicht sagen“.

„Die Vorstellung der Brückenbauwerke in der letzten Stadtentwicklungsausschusssitzung hat in der Bevölkerung einen regelrechten Schock ausgelöst“, erklärte Reiner Barg. „Jetzt hat das Monstrum ein Gesicht.“ Dieses Gesicht stellte Dirk Lenger anhand von computeranimierten Modellen dar.

Und weiter forderte Reiner Barg: „Wir wollen entscheiden, welche Lösung hier zum Zuge kommen soll.“

Für diese Worte erntete er tosenden Applaus von den knapp 500 Menschen. Die Nordumgehungsgegner hoffen nun auf einen freiwilligen Bürgerentscheid: „Denn die Voraussetzungen, die 1993 zu der Entscheidung des Rates geführt haben, sind nicht mehr gegeben“, ist sich Barg sicher. Eine politische Entscheidung müsse auch politisch korrigierbar sein.

Angereichert mit 341 Unterschriften hat sich die Notgemeinschaft in einem erneuten Brief an den



Volles Haus: Die Gegner der Nordumgehung drängen sich in den Saal des Wasserschlosses Ovelgönne. Eckhard Grumert, Reiner Barg, Marion Schröder und Dirk Lenger (v. l.) führten durch den Abend. FOTO: NICOLE BLIESENER

Landrat des Kreises gewandt. Darin wird der Landrat in seiner Funktion als Kommunalaufsichtsbehörde aufgefordert, Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann anzuweisen, die vom Stadtrat beschlossenen Bürgerinformationen durchzuführen.

In zehn Texten hatten die Verantwortlichen der Bürgerbewegung die Hauptprobleme der Nordumgehung zusammengestellt und der Versammlung vorgetragen. „Aus diesen zehn Schlaglichtern sollen demnächst Fachveranstaltungen hervorgehen, in denen die Bürger umfassend informiert werden – eben über alles, was uns die Behörden nicht sagen“, so Reiner Barg.